

# Neue Aufgaben

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ



erhalten der Genosse Karl-Heinz Burchard und Genosse Manfred Hennig. Genosse Burchard hat in den letzten Monaten mit gutem Erfolg die Funktion des 2. Sekretärs der BPO erfüllt und übernimmt ab sofort die APO 2 als Sekretär. Genosse Piefke, der bisherige APO-Sekretär, besucht zur Zeit die Bezirksparteischule.

Genosse Manfred Hennig wird die Funktion des 2. Sekretärs der BPO übernehmen. Er bringt gute Erfahrungen in der Parteiarbeit mit sowohl aus seiner Tätigkeit in der Kreisleitung Köpenick als auch aus seiner Mitarbeit im Zentralrat der FDJ und vielen anderen Funktionen. Genosse Hennig ist Träger mehrerer Auszeichnungen des sozialistischen Jugendverbandes, so unter anderem der Arthur-Becker-Medaille in Silber.

Beiden Genossen wünschen wir für ihre neuen Funktionen viel Erfolg bei der Arbeit im Sinne des siegreichen Sozialismus.

Nr. 35 / 13. September 1963

15. Jahrgang

Die Kollegen des Mitteltransformatorbaues machen alle Anstrengungen, um zu Ehren der Volkswahlen am 20. Oktober bestimmte Geräte vorfristig zu liefern.

## Dank an TRO

Liebe Genossen und Kollegen!  
Ich danke recht herzlich für die Grüße und Glückwünsche, die Ihr mir anlässlich meines 70. Geburtstages übermittelt habt.



Ihr habt mit großem Elan die Initiative der Marzahner Maschinenbauer aufgegriffen und zum 30. Juni Eure Planrückstände aufgeholt. Mit diesem Erfolg habt Ihr gute Voraussetzungen geschaffen, am Ende des Jahres den Plan in allen seinen Teilen zu erfüllen. Damit leistet Ihr einen wertvollen Beitrag zur Stärkung unserer Republik auf ökonomischem und politischem Gebiet.  
Ich wünsche allen Mitgliedern Eures Kollektivs bei der Erfüllung der Planaufgaben alles Gute.  
Mit sozialistischem Gruß  
gez. W. Ulbricht



# Neuerer- Wettbewerb

**Zu Ehren der  
Volkswahlen**

In den Brigaden und Abteilungen des Werkes sind die Kollegen dabei, Vorbereitungen zur Volkswahl zu treffen. Die einen wollen ihre Wandzeitungen so gestalten, indem sie zu bestimmten ökonomischen Problemen Stellung nehmen, mit denen sie sich schon seit langer Zeit befassen und nicht so recht vorankommen. Andere wollen sich mit politischen Fragen auseinandersetzen. Alle diese Fragen, ob sie die Ökonomie oder die Politik betreffen, sind nicht voneinander zu trennen. Weil das immer mehr unsere Kollegen erkennen, stellen sie sich zu besonderen Anlässen solch konkrete Aufgaben, die mithelfen, der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Eine der Brigaden, die zwar ihre Arbeit nach bestem Wissen gut machen, sich jedoch mit den Zusammenhängen der Politik und Ökonomie sehr wenig befaßen, ist die Brigade Fink in Isw, genauer gesagt, in der Tischlerei. Vor einigen Tagen berieten die Kollegen dieser Brigade, wie ihre Vorbereitung zur Volkswahl aussehen soll. Sie ließen sich dabei von der Rekonstruktion des Werkes leiten, zumal die Teilrekonstruktion in der Tischlerei ihnen einen guten Einblick gewährte. Sie wollen durch gute Gedanken zur Verbesserung der Produktion, des Arbeitsschutzes, zur Senkung der Selbstkosten und zur

Erhöhung der Qualität ihrer Erzeugnisse beitragen.  
Der Meister der Tischlerei, Kollege Lucht, hat allein am 6. September neun Verbesserungsvorschläge auf dem Tisch zu liegen gehabt, die aus den Brigaden der Tischlerei kamen. Die Brigade Fink wendet sich an alle Brigaden des Werkes, am sozialistischen Wettbewerb teilzunehmen, dabei die guten Erfahrungen des Kollektivs vom Mitteltransformatorbau nutzend, die Neuererarbeit in den Mittelpunkt zu stellen.  
Auf jeden Fall ist es ein gutes Beginnen. Der Brigade Fink im besonderen wünschen wir recht großen Erfolg dabei.  
Redaktion

Die Energiewirtschaft braucht unsere Qualitätsarbeit

Die Ergebnisse im Neuererwesen des F-Betriebes geben auf diesem Gebiet allen Brigaden und Abteilungen die besten Anregungen, wie mit der Neuererarbeit auch die Probleme der Planerfüllung im allgemeinen gut lösbar sind. Wenn die Kollegen der Brigade Fink aus der Tischlerei sich im Neuererwesen stärker entwickeln wollen, tun sie gut daran, die Abteilung FTN zu Rate zu ziehen. Was sagte Kollege Doubek dazu auf der BPO-Mitgliederversammlung?

„Verbesserungsvorschläge gingen oftmals ein, deren Inhalt sich ähnelte. So hatten wir zu verzeichnen, daß in der Abteilung Mw 1 eine große Anzahl von Verbesserungsvorschlägen einging, die die Mehrfachspannung beinhalteten, gleichfalls die Einsparung von Anreißzeiten. Es ist uns gelungen, mit den besten Neuerern dieser Abteilung und den Arbeiterforschern einen Forschungsauftrag abzuschließen, der all diese Arbeiten, die in dieser Abteilung anfallen, zusammenfaßt.

Jedoch kann dieser Anfang nicht

das Ende sein. Wir haben die Absicht, noch in diesem Jahr für alle Arbeiterforscher von F sowie für sehr viele gute Neuerer Forschungsaufträge abzuschließen. Inhalt dieser Forschungsaufträge sind Schwerpunkte des gesamten Bereiches.“

Die wesentlichste Voraussetzung zur erfolgreichen Lösung von

Wir haben weiterhin vor, erstens in allen Abteilungen Sichttafeln anzufertigen mit dem Ziel, den Neuerer einmal über den Stand im Neuererwesen zu informieren im Verhältnis seiner Abteilung zum Gesamtwerk; zweitens ihm den Plan der Neuerer nicht vorzuenthalten, den Erfüllungsstand zu zeigen und

treten der Neuererverordnung vom 1. August 1963 kommen. Mit dieser Verordnung muß man sich genau vertraut machen.

Wir haben vor, die erste Schulung so schnell wie möglich mit den Meistern, den Meisteraktiven und Abteilungsleitern durchzuführen. Sie müssen diese Gesetze genau kennen, danach handeln

## Forschungsaufträge an Neuerer

Forschungsaufträgen durch Neuerer ist das intensive Studium der Fachliteratur. „Bis zum 1. Dezember wird im F-Betrieb ein Kollektiv mit der Aufgabe gegründet, die Presse der SU und sämtliche zugängliche Literatur dahingehend auszuwerten, daß Neuerungen, die für unseren Betriebsteil zu übertragen oder zu erweitern sind, im Kollektiv ausgearbeitet werden. Dazu gehört, daß in Zusammenarbeit mit dem Büro für Neuererwesen, dem Technischen Leiter und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften konkrete Neuereraufgaben ausgearbeitet werden.

drittens ihm an dieser Tafel die Produktionserfüllung im Zusammenhang mit dem Wettbewerb zu zeigen und gleichfalls die Neuererverordnung und andere Probleme.

Diese Sichttafeln werden uns einen Schritt weiterführen und auch vorwärtsbringen beim sozialistischen Wettbewerb. Es wird ein gewaltiger Ansporn sein für jede Abteilung, denn nach Möglichkeit möchte jede Abteilung an der Spitze des Wettbewerbs stehen. Zu einem wichtigen Punkt in der Neuererbewegung wird es in aller Kürze durch das Inkraft-

und vor allen Dingen auf die Schwerpunkte der eigenen Abteilung hinweisen, wie zum Beispiel kollektive Erarbeitung von Neuerungen, deren materielle Anerkennung und die besondere Anerkennung im Kollektiv. Wir versprechen uns von den festgelegten Schwerpunkten einen großen Aufschwung im Neuererwesen, einen größeren als den, den wir im 1. Halbjahr zu verzeichnen hatten. Insbesondere muß es uns gelingen, die Neuerertätigkeit durch diese Schwerpunkte zielgerichteter auf unsere betrieblichen Schwerpunkte hinzulenken.“

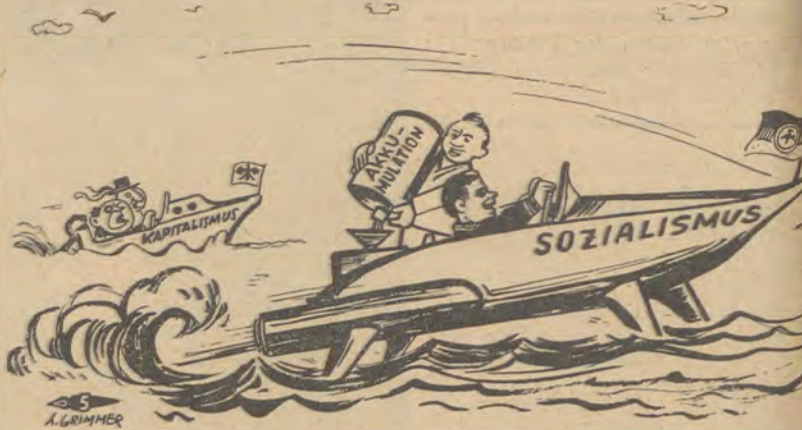
## GST half der Produktion

Im Rahmen der Rekonstruktion von Isw wurde für den Bauteil Zentraltränke ein auf den Tag festgelegter Bauablaufplan ausgearbeitet. Am 30. August mußten von Treptow drei Grubenabdeckungen abgeholt werden, die um 14 Uhr

eingegossen werden sollten. Vom Betrieb konnte kein LKW zur Verfügung gestellt werden. Eine Anfrage bei der GST, Kollegen Unglaube, wurde sofort positiv beantwortet. Der Ingenieur Kollege Waldau führte diese Fahrt durch und war um 14 Uhr mit den Abdeckungen an der Baustelle.

Durch die schnelle Hilfe der GST gab es keine Stockungen im Bauablauf. Herzlichen Dank den Kameraden der GST.

Neuererkollektiv Selmke



## Gefährliche Kinderspiele

Sicher haben Sie im März in der Tagespresse gelesen, daß drei Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren in den Flammen umkamen, weil sie mit Streichhölzern spielten. Wer hat schuld? Kann sich solch ein Unglück wiederholen?

Haben Sie denn schon Ihre Kinder aufgeklärt? Kann nicht schon Ihr Kind morgen durch einen Unfall das Leben verlieren? Oder machen Sie sich keine Vorwürfe, wenn Ihr Kind als Krüppel durch das Leben geht? Auf jeden Fall ist es besser, wenn Sie Ihre Sprößlinge vorher auf die Gefahren aufmerksam machen, als wenn das Unglück über Ihre Familie kommt.

Im Jahre 1962 spielte sich in Berlin-Köpenick eine andere Art von Unglück ab. In einem Buddelkasten gruben sich mehrere Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren eine mehrere Meter tiefe Höhle. Einige Mütter saßen dabei und erhoben dagegen keinen Einspruch. Es sind ja nicht die eigenen Kinder, die solch einen Unfug betreiben. So kam es auch, daß am Abend ein Junge gesucht wurde. Nachdem die Mutter in fast allen nachbarlichen Haushalten Nachfrage gehalten hatte, konnte ein Kind endlich bestätigen, daß der Junge zuletzt in der Höhle gesehen wurde. Sofort begab man sich dorthin, aber die Höhle war eingestürzt. Die alarmierte Feuerwehr grub aus der Höhle einen erstickten zehnjährigen Jungen. Ohne sich bemerkbar machen zu können, war der Junge umgekommen.

Mußte dieser Unfall nun sein?  
Ihr Feuerwehrmann Fix

## Kurzgesch(l)ossenes

Langläufer können Sportler sein. Hans Grodotzki ist einer. Aber es gibt noch mehr. Friedrich Janke und Gerhard Hönicke. Es gibt aber auch noch andere.

Langläufer können Geräte sein, die für die Herstellung eine lange Durchlaufzeit erfordern. Unsere Großtransformatoren gehören zum Beispiel dazu.

Es gibt noch andere.

Langläufer können Verbesserungsvorschläge sein, die sehr lange laufen müssen, ehe sie verwirklicht oder abgelehnt werden.

Drei Kategorien von Langläufern sind das.

Sie haben etwas gemeinsam: den Namen!

Etwa noch mehr? Nein, denn

● der Langstreckenläufer muß eine bestimmte Strecke — sagen wir 3000, 5000 und 10 000 Meter — durchlaufen. Je schneller er diese Strecke durchläuft, je schneller ist er am Ziel, je früher kann er sich erholen von den Anstrengungen des Laufes.

● Das Gerät mit langer Durchlaufzeit — eben ein Langläufer — muß alle Stationen der Montage durchlaufen, ehe es fertig ist. Auch solch ein Langläufer kann schneller fertig werden. Aber dies hängt nicht von

ihm ab, sondern von denen, die ihn montieren. Arbeiten sie nur mit der Hand, dauert's lange. Bauen sie im Takt, geht's schneller. Noch schneller geht es im Fließsystem. Automatisch geht's am schnellsten.

● Verbesserungsvorschläge müssen keine Langläufer sein. Sie sollen ja helfen, einen unzureichenden Zustand zu verbessern. Und das kann nicht schnell genug gehen. Erfreulich ist, daß die Langläufer dieser Kate-

## Langläufer

gorie immer weniger werden. Auch im TRO. Die Bearbeitungszeit liegt jetzt bei zwölf Wochen. Ganz schön — nicht? Im vorigen Jahr liefen sie noch so an die 19 Wochen herum, ehe sie ihr Ziel — verwirklicht zu werden — erreichten.

Stellt man sich nun den Lauf eines Verbesserungsvorschlages — so eines Langläufers — bildlich vor, so gibt es direkt ins Auge fallende Parallelen mit den Vertretern der ersten Kategorie, die dabei Hindernisse überwinden müssen.

Anders ist das bei den Verbesserungsvorschlägen. Die bleiben hin und wieder schon mal liegen. Oder

kleben, am Schreibtisch nämlich. Wenn man so hört, sollen Hindernisse, die nicht oder nur schwer zu bezwingen sind, auch in unserem Betrieb existieren. Solch einen unüberwindlichen Wassergraben sollen — so ist es zu weilen zu vernehmen — die Kollegen von TV errichtet haben. Da bleiben Verbesserungsvorschläge einfach kleben. Oder sie hauchen zartes Leben aus, weil das unerbitliche „Geht nicht“ oder das ebenso harte „Abgelehnt“ ihren Lebensweg besiegeln. Und warum? Weil noch nicht alles, was so dazugehört, zusammen ist und TV wenig Lust verspürt, das Fehlende zusammenzutragen. Böse Zungen behaupten, daß würde fertige Arbeit gesucht — nur noch zum Ja- oder Neinsagen. Unterschrift drunter und fertig ist die Sache.

Aber, aber! So geht's doch nicht! Auch nicht in TV.

Was haben die drei Kategorien der Langläufer gemeinsam? Den Namen nur? Nein! Auch den Wunsch, schneller ans Ziel zu kommen! Und diesen Wunsch sollten wir erfüllen. Machen wir aus Langläufern Schnellläufer! Ihnen zur Freude, uns allen zum Nutzen.

# Rekonstruktion des Werkes enthält Vorschläge der Kollegen

## Ständige Produktionsberatung benennt ersten Kandidaten zur Wahl



Mit dem Genossen Kurt Helbig als Gast unserer Versammlung, die das Thema der Rekonstruktion unseres Werkes behandelte, hatten wir einen interessierten Vertreter des Staatsapparates, der einen guten Einblick in die Entwicklung und Perspektive unseres Werkes erhielt. Zu den Fragen der Rekonstruktion sprach Kollege Zwiener. Er führte unter anderem aus: „Wie ist der Stand der Rekonstruktion? Es ist seit Jahren im TRO ein geflügeltes Wort, daß in Fragen der Rekonstruktion bisher schon viel erarbeitet wurde, jedoch bisher nichts Wesentliches geschah. Wenn wir so an die Frage herangehen, machen wir uns die Arbeit viel zu leicht, denn es geschieht doch täglich etwas.“

← Kollege Völlger schlug den Stadtrat, Gen. Helbig, als Volksvertreter vor

Ist denn das ganze Werk Rummelsburg nicht eine einzige Rekonstruktion? Die Herauslösung der Wandlerfertigung aus dem Hauptwerk und der Aufbau einer modernen Fertigungsstätte, in die fast 15 Millionen DM hineingesteckt worden sind, mit einer Kapazität von über 20 Millionen Wandlern, sind doch ein wichtiger Teil der Rekonstruktion.

Wenn jetzt im Oktober die Halle 5, die ursprünglich für Lagerzwecke gebaut wurde, für die Fertigung von Stufenschaltern in Betrieb genommen wird, so ist das der nächste Abschnitt unserer Rekonstruktion.

Und wenn in der Halle 414 im IV. Quartal mit der Umlagerung der Wellblechkastenfertigung begonnen wird, so ist das auch ein weiterer Abschnitt der Rekonstruktion. Darüber hinaus haben wir jetzt bereits Projekte über Veränderungen im

Behälterbau, die im nächsten Jahr an Hand des Planes realisiert werden, fertig vorliegen. Die Ausarbeitung zur ersten Phase der Verlagerung des Stahl- und Kupferlagers vom Stammwerk zum Wellblechkastebau und die schon genannten Maßnahmen widerlegen das geflügelte Wort „Seit Jahren geschieht nichts“ durch Tatsachen.

Vielleicht der entscheidendste Punkt in der Rekonstruktion und in den Vorschlägen der Kollegen dazu aus den vergangenen Jahren ist der, daß viele Kollegen feststellen werden und es schon zum großen Teil können, daß ihre Gedanken in der Grundkonzeption festgelegt sind. Es gehört in unserem Werk schon seit einiger Zeit zu den Selbstverständlichkeiten, daß das Erfahrungsgut der Kollegen sinnvoll genutzt wird. Auch wenn viel Arbeit, die in den letzten

Jahren gemacht wurde, scheinbar nicht ausgewertet ist, so wird sie sich in der Endkonzeption zur Rekonstruktion wiederfinden. Hinzu kommt, daß bei all diesen Fragen im Rahmen der Rekonstruktion die Fragen der sozialen Maßnahmen mit gelöst werden müssen und darüber hinaus auch die Probleme der Sicherheit nicht außer acht gelassen werden. Dazu wird auch gehören, daß die in den Kellerräumen untergebrachten Garderoben und Waschräume zum geeigneten Zeitpunkt verlagert werden. Das sind alles Maßnahmen zum Stand der Rekonstruktion, und es gibt keineswegs Grund dazu, zu sagen: „Mitmachen lohnt nicht“, im Gegenteil, jeder Kollege kann die Rekonstruktion wirkungsvoll unterstützen.“

Zentrale Ständige Produktionsberatung

Günther Völlger ist einer von den 16 Arbeiterforschern des Werkes und Vorsitzender der Zentralen Ständigen Produktionsberatung. Auf ihrer letzten Sitzung gab der Volksvertreter Kurt Helbig, Stadtrat für Inneres beim Magistrat und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin, Rechenschaft über seine Tätigkeit. Genosse Kurt Helbig ist durch seine langjährige Funktion im FDGB-Bundesvorstand bekannt und legte auch in seiner Tätigkeit als Stadtrat besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gewerkschaft und den Staatsorganen. Mit der ersten Rechenschaftslegung eines Volksvertreters in unserem Werk und seiner Benennung als Kandidat zur Volksvertretung durch unseren Kollegen Günther Völlger begann die aktive Wahlvorbereitung im TRO.

Bis zum Redaktionsschluß ist von TV noch keine Meinung zum Artikel „VV Z 122/62 liegt fest“ eingegangen. Immer noch liegt ein fahrbarer Greiferkran in TVE fest, der schon längst produktiv wirksam werden könnte. Nachdem 14 Monate vergangen sind, seitdem der obige VV vom Kollegen Methner eingereicht wurde, fordert TVE, und sicher mit Recht, eine Aufstellung, inwieweit ein fahrbarer Greiferkran einsetzbar und ausgelastet ist. Diese Aufstellung liegt vor und spricht für sich sowie für den Verbesserungsvorschlag. In ihr heißt es: „Meine Darlegung im VV Z 122/62 möchte ich noch für

fallen, da hier die meisten Belade- und Entladearbeiten sind. Man sollte dabei in Erwägung ziehen, daß der Greiferkorb entfernt werden kann und mit Haken arbeitet. Besonders die Verlagerung eines Teils des Lagers nach Wbk zwingt direkt dazu, diesen Autogreiferkran einzusetzen.“

5. Im Bereich des Kesselhauses, Abteilung Kwk, kann der Autokran beim Umschlag von Kohle bzw. Flugasche, besonders in Wbk, eine wesentliche Auslastung erfahren.

6. Soweit bekannt, bestehen auch in N Bestrebungen, einen Autokran zu erhalten. Da dieser

## Und der Laie wundert sich

das gesamte Werk einschließlich R, N und Wbk erweitern.

Autokran 50 km/h fährt und laut StVO straßenzulässig ist, wäre die Koordination in der Auslastungsberechnung gegeben.

1. Zunächst den Auslastungsstand durch die Abteilung KVH; Belastung von LKW-Kipper mit Industrieabfällen und Flugasche: monatlich zu verladen im Hauptwerk 150 m<sup>3</sup>; ein LKW 5 m<sup>3</sup> = 150:5=30 LKW. Verladezeit eines LKW etwa 15 Minuten×30 LKW = 450 Minuten, etwa 8 Stunden. Monatlich zu verladen in Wbk 30 m<sup>3</sup>; ein LKW 5 m<sup>3</sup> = 30:5=6 LKW. Verladezeit eines LKW etwa 15 Minuten×6 LKW=90 Minuten, etwa zwei Stunden. Monatliche Auslastung also etwa 10 Stunden = 5,1 Prozent.

Und zum Schluß noch die letzte Stellungnahme des Abteilungsleiters von TVE, Kollegen Dinter. „Sie geben mir nun mit Schreiben vom 27. August die Auslastung dieses Kranes bekannt, aber nicht, welcher wirtschaftliche Nutzen durch die Anschaffung des Kranes entsteht. Der Kran muß über Rationalisierungskredit beschafft werden, deshalb kann eine Weiterbearbeitung dieser Angelegenheit in TVP nur dann erfolgen, wenn Sie die Unterlagen zur Stellung eines Kreditantrages einreichen. Sobald Sie die Amortisierung der Investitionen für den Kran in der für einen Ratio-Kredit vorgeschriebenen Zeit nachweisen, steht einer Anschaffung eines solchen Kranes nichts im Wege.“

2. Die Industrieabfall- und Schuttbelastung in R und N müßte von der dortigen Verwaltung errechnet werden.

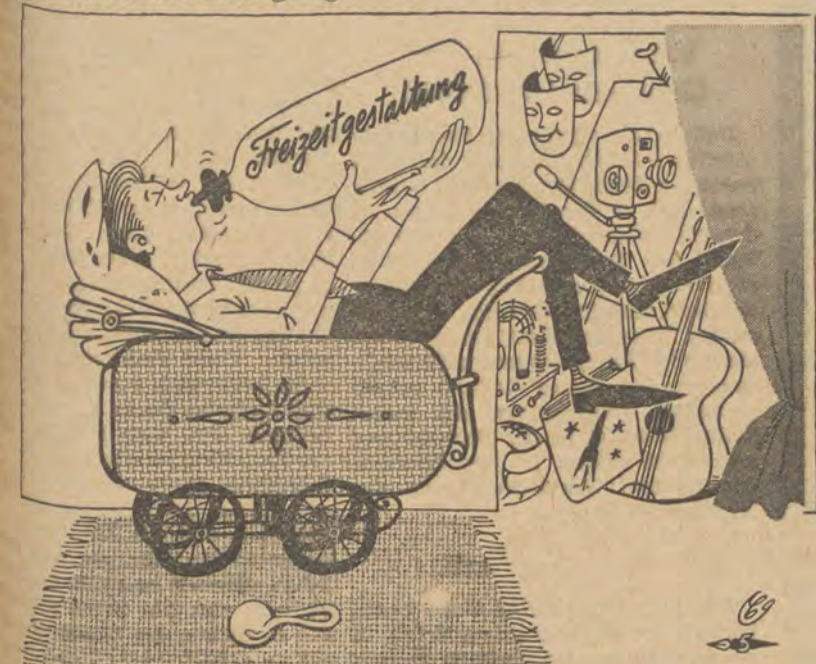
3. Die Auslastung durch die Bauabteilung ließe sich bei Beseitigung von Bauschutt ebenso wie in Punkt 1. errechnen. In dieser Abteilung kommt noch hinzu, daß Facharbeitskräfte (Maurer u. a.) für die Beladearbeit eingesetzt werden.

Ob sich hierbei nur der Kollege Methner, der den Verbesserungsvorschlag einreichte, wundert oder ob es noch andere Laien auf diesem Gebiet gibt?

4. In der Abteilung KM müßte der Hauptteil der Auslastung an-

Redaktion

Unsere Kulturgruppen und der größte Teil unserer Kollegen hat zum Pressefest nicht gesagt:



„Hier lieg' ich nun, nun unterhaltet mich und gestaltet meine Langeweile.“



Das Mundharmonika-Trio gehörte zum Ensemble des Berliner Rundfunks und war sowohl in den frühen Nachmittagsstunden als auch beim Presseball in allen Objekten gern gesehen

Wenn bisher keine Veranstaltung im Werk so große Zustimmung wie das Pressefest am 1. September fand, so deshalb, weil eine solche Veranstaltung von der überwiegenden Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen schon seit Jahren für notwendig und gut angesehen wurde. Der Beweis für diese Behauptung liegt in der Teilnahme am Pressefest begründet. Wenn etwa 7000 Personen den Tag über in den vier Objekten des Festes gezählt wurden, so heißt es nicht, daß ebensoviel Eintrittskarten verkauft wurden, aber die Teilnehmer wissen aus eigener Erfahrung, wie gut die Objekte besucht waren.



Daß im TRO-Klubhaus was Besonderes los sein mußte, konnte man schon von weitem sehen. Daß dort auch etwas geboten wurde und jeder auf seine Kosten kam, bewies der große Andrang zum Pressefest unserer Betriebszeitung

Der Gedanke, ein Betriebspressefest durchzuführen, war vor Jahren des öfteren sowohl von Kollegen als auch von der Redaktion in Erwägung gezogen worden. Aber es blieb immer nur beim Wunsch dazu. Eine Veranstaltung solcher Größe konnte die Redaktion aus eigenen Kräften nicht schaffen, dazu bedurfte es der Unterstützung, besser gesagt, der aktiven Mitarbeit des gesamten Werkkollektivs und vor allem der Parteiorganisation. Und eben eine solche Kraft dazu gab es bisher nicht. Vor etwas mehr als einem Jahr und auch noch vor vier Monaten bestand bei einem großen Teil von Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Parteifunktionären die Meinung, die Zeitung sei eine Sache für sich. Wenn um aktive Mitarbeit in der Betriebszeitung gebeten wurde, dann sagte man zum Redakteur: „Das ist doch deine Zeitung, schreibe sie man selbst.“ Wie gesagt, auch bei den Genossen und



Nicht nur bei der Auslosung der Gewinne, sondern auch bei allen Aktivitäten im Garten war die Bühne von interessierten Zuschauern umdrängt. Das Pressefest hatte wahrhaftig den Charakter eines Familienfestes von TRO

# Unser Pressefest war ein großer Erfolg der Parteiorganisation

einigen Sekretären der APO und BPO fand sich eine solche Einstellung zum Presseorgan der Parteiorganisation.

## Bewährtes Kampfinstrument nutzen

Damit machte die Parteiorganisation einen entscheidenden Fehler, indem sie das im Klassenkampf bewährte Agitations- und Propagandainstrument der Partei ungenutzt ließ und nicht die organisierende Funktion der Zeitung zur Lösung der ökonomischen und politischen Aufgaben nutzte. Weil diese falsche Einstellung in der Parteiorganisation vor-

handen war, kümmerte sich niemand ernsthaft, um eine Verbesserung im Inhalt und der Form der Betriebszeitung und wenn, dann nur, wenn ein Fehler im Text war. Das reichte nicht aus. Einige Sekretäre glaubten es gut zu machen, indem sie alle Manuskripte vor der Veröffentlichung selbst lasen. Die Unmöglichkeit einer solchen Arbeitsmethode zeigte sich meist schon nach wenigen Tagen. Damit sei jedoch keineswegs gesagt, daß die Arbeit der Zeitung und der Parteiorganisation völlig ungenügend war, aber sie reichte bei weitem nicht aus. Die Qualität der Parteiorganisation zeigt sich doch darin, wie die Parteiorganisation zu den Menschen steht, wie sie mit den parteilosen Kollegen die Planerfüllung organisiert und wie sie es erreicht, daß in diesem Prozeß der materiellen Produktion das Denken der Menschen sich mit verändert, das heißt wie sie die Einheit von Ökonomie und Politik allen Menschen verständlich macht und in der täglichen Praxis gemeinsam erreicht.

## Ungenügende Parteiarbeit brachte uns um den ökonomischen Erfolg

Daß diese Aufgabe der Parteiorganisation letztlich nicht mit dem notwendigen Erfolg durchgeführt wurde, zeigte sich in den letzten Jahren in der Nichtplanerfüllung. Die Kampfkraft der Parteiorganisation stieg nicht an, im besten Falle stagnierte sie, denn nur einige wenige Genossen setzten ihre ganze Kraft ein, während ein großer Teil überhaupt nicht wirksam wurde. Dieser Zustand mußte verändert werden, und der mehrmalige Wechsel in der Parteileitung und nicht zuletzt in der Gewerkschafts- und Werkleitung war der Ausdruck dessen.

## Was ist zu tun?

Das Jahr 1963 brachte einen neuen Sekretär, der mit gutem Erfolg in einem Berliner Großbetrieb Parteiarbeit geleistet hat. Welche Aufgaben

gab es im TRO von seiten der Parteiorganisation? Es gab und gibt es noch heute und wird sie auch geben: die Kampfkraft der Parteiorganisation voll zu entwickeln und wirksam zu machen. Damit für jeden Genossen die Möglichkeit, als Mitglied der Partei selbst zu wirken. Es mußte die Anonymität der Partei im Schluß gemacht werden. Jede Initiative mußte als solcher erkannt sein und so auftreten und wirken. In der ersten BPO-Mitgliederversammlung im Januar dieses Jahres standen diese Fragen in Vorbereitung des VI. Parteitagess unserer Partei im Mittelpunkt der Diskussionen. Nicht, wie in vergangenen Jahren, Kaderfragen, die uns nicht

brachten. Um die Kampfkraft einer Partei zu erhöhen, wurde im Laufe der Tag der Parteiorganisation durchgeführt. Worum ging es? Das Kollektiv der Genossen und Kandidaten einer jeden Parteiorganisation schätzte die Wirksamkeit, die sie durch ihr Auftreten und den Anteil bei der Erfüllung eines jeden Genossen bringten. Sehr kritisch wurde jeder Genosse in seiner Gesamtperson eingeschätzt und entsprechend seinen Fähigkeiten wurden Parteaufträge an ihn vergeben. Diese Parteaufträge waren nicht langfristig, sondern hatten eine Aufgabe, die in kurzer Zeit lösbar war, zum Inhalt. Die Parteaufträge wurden in der Parteiorganisation jeden Monat wiederholt und hierbei die Erfüllung des Auftrages und die Wirksamkeit der gesamten Parteilinie im gesamten Bereich analysiert.

wickelte sich ein reges Parteileben. Die Genossen, die bisher als passive Genossen galten, gehörten plötzlich zu den aktiven Genossen.

Vorbereitung des VI. Parteitagess die Genossen und Kandidaten in einem Gespräch mit ihren Kollegen. Die wertvolle Verpflichtungen der Maßnahmen, die der Qualitätssteigerung unserer Erzeugnisse dienen, verband sich eine größere Verantwortlichkeit der APO, die außerhalb der BPO-Leitung konsequent unterstützt wurde. Den entscheidenden Schritt in der Parteiorganisation machte die BPO, indem sie mit den Parteifunktionären, der Gewerkschaft und Jugend ein enges Verhältnis schaffte, so daß sich in der Zeit sowohl auf zentraler Ebene als auch bis zu den Brigaden eine kollektive Zusammenarbeit entwickelte. Dem Leiter, dem Verbandsleiter und Parteigruppenleiter entwickelte die BPO die führende Rolle der Parteiorganisation in der Gewerkschaftsarbeit in der Führung und Lenkung des Werkes. Die Führung der Partei begann mit dem Werkleiter, beim BGL-Vorsitzenden dem FDJ-Sekretär und dem Sekretär der BPO. Bald schon

Über gute Manieren in einer noch besseren Ehe gaben Künstler des Berliner Rundfunks in einem Sketsch guten Überblick. Manchen der Gäste werden dazu Parallelen aus eigenem Erleben sichtbar geworden sein

Die Planerfüllung des 1. Halbjahres ist für das TRO der bisher größte Erfolg und zeigt, welche Kraft die Parteiorganisation in wenigen Monaten erreichte. Im gesamten Werk entwickelte sich eine große Initiative im Kampf um die Planerfüllung, um die Durchsetzung der neuen Technik und besonders im Neuererwesen. So konnten die ersten 16 Arbeiterforscher Mitte des Jahres ernannt werden und gehören nun zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit sowohl des Werkes als auch der Betriebe. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden mehr als doppelt soviel Verbesserungsvorschläge eingereicht als im ersten Halbjahr 1962.

Das Vertrauen der Kollegen zur Parteiorganisation nahm zu, die offene, ehrliche und kameradschaftliche Auseinandersetzung entwickelte sich und damit das Vertrauen zur Partei. Die konsequente und parteiliche Haltung der Parteiorganisation setzte sich mit Schlendrian, Unchr-



die ersten Ergebnisse da. Die gleiche Auseinandersetzung wirkten in die Betriebe, Abteilungen, Brigaden und aus. Seit dem kommen jeden Sonnabend der Werkleiter und der FDJ-Sekretär, der BGL-Vorsitzende zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen. Das gleiche geschah ebenfalls in den Betrieben. Die ersten Ergebnisse da. Die gleiche Auseinandersetzung wirkten in die Betriebe, Abteilungen, Brigaden und aus. Seit dem kommen jeden Sonnabend der Werkleiter und der FDJ-Sekretär, der BGL-Vorsitzende zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen. Das gleiche geschah ebenfalls in den Betrieben.

lichkeit und Mißwirtschaft auseinander und brachte zuerst in den eigenen Reihen saubere Verhältnisse. Eines der größten Übel im TRO, die Cliqueswirtschaft, verlor immer mehr ihre Basis. Parteierzieherische Maßnahmen gegen einige Genossen, ungeachtet ihrer Funktion, ließen die Kollegen erkennen, daß vom Mitglied der SED mehr verlangt wird, daß der alte Trost aufgehört hat. Dem jahrelangen Pessimismus trat ein gesunder Optimismus entgegen. In diesem Prozeß der letzten acht Monate wuchs der größte Teil unserer Genossen über sein bisheriges Maß hinaus.



Wenn in diesem Jahr entgegen verläufigen Jahren alle Chancen der Jahresplanerfüllung gegeben sind, dann nicht zuletzt, weil die Kampfkraft der Parteiorganisation gewachsen ist und sich beim größten Teil unserer Kollegen das Denken immer mehr zum sozialistischen Bewußtsein hin entwickelt. Nicht zuletzt zeigt sich das Denken und Handeln bei unseren Genossen und Kollegen im Ergebnis des Pressefestes unserer Betriebszeitung, des Organs unserer Betriebsparteiorganisation.

Als vor vier Monaten der Gedanke seit Jahren in keiner Weise öffentlich auftraten und so eine Art Fleisch im eigenen Saft waren, bereiteten sich, wie das Pressefest zeigte, mit großem Elan vor. Neben Genossen waren es viele parteilose Kollegen, die bisher in keiner Weise in Erscheinung traten und auch nicht in Erscheinung treten konnten, da sie von niemandem, auch nicht von der Partei, angesprochen wurden. Jetzt, wo die Parteiorganisation ihnen eine genaue Aufgabe zum Pressefest übergab, bereiteten sie es mit viel Freude und Fleiß vor. Es kamen Wochen, in denen ein großer Teil von Genossen und Kollegen über sich selbst hinauswuchs, voller Optimismus und Feuer für das Pressefest war und auch am 1. September früh, als es noch nieselte, an den Erfolg glaubte. Allein die Teilnahme am halberregneten Frühkonzert in einem gutbesetzten Garten unter Regenschirmen hätte ausgereicht, ihre Mühen zu belohnen. Ab Mittag bis in die späte Nacht hinein bewies sich aber immer mehr das Vertrauen unserer Kollegen zur Parteiorganisation und zu ihrer Betriebszeitung. Sicher hat das gute Wetter viele Gäste angelockt. Aber es gab noch Tombola zur Verfügung stellte. Wer von der Technik des Batikdruckes mehr erfahren wollte, hatte auf dem Pressefest dazu Gelegenheit. Außerdem werden Teilnehmer für den Batikzirkel gern angenommen (Apparat 2 82).

eines Pressefestes immer mehr an Wirklichkeit zunahm, da stellte die Parteiorganisation fest: „Wie jeder Genosse am Gelingen des Pressefestes teilnimmt und wie er sich einsetzt, so muß auch seine Kampfkraft gemessen werden.“ Da sich seit Januar 1963 eine neue Qualität auf ökonomischem und politischem Gebiet im Werk entwickelte, stand die Frage der kulturellen Entwicklung ebenso dringend vor uns. Unser Kulturhaus, unsere kulturellen und sozialen Einrichtungen und nicht zuletzt die Kulturgruppen mußten, wenn die Aufgaben des VI. Parteitagess verwirklicht werden sollten, von ihrem Schlaf erlöst werden.

Wie mußte das Pressefest unter aktiver Teilnahme großer Teile der Werksangehörigen in Angriff genommen werden? Es wurde ein Festkomitee gebildet, dem etwas mehr als 40 Genossen und Kollegen angehörten. Gleichzeitig wurden vom Werkleiter, der BGL und selbstverständlich der BPO die Funktionäre direkt angesprochen, und die ersten Veröffentlichungen in der Betriebszeitung begannen. Auch bei den Kulturgruppen tat sich etwas. Die Angler zum Beispiel, die

seit Jahren in keiner Weise öffentlich auftraten und so eine Art Fleisch im eigenen Saft waren, bereiteten sich, wie das Pressefest zeigte, mit großem Elan vor. Neben Genossen waren es viele parteilose Kollegen, die bisher in keiner Weise in Erscheinung traten und auch nicht in Erscheinung treten konnten, da sie von niemandem, auch nicht von der Partei, angesprochen wurden. Jetzt, wo die Parteiorganisation ihnen eine genaue Aufgabe zum Pressefest übergab, bereiteten sie es mit viel Freude und Fleiß vor. Es kamen Wochen, in denen ein großer Teil von Genossen und Kollegen über sich selbst hinauswuchs, voller Optimismus und Feuer für das Pressefest war und auch am 1. September früh, als es noch nieselte, an den Erfolg glaubte. Allein die Teilnahme am halberregneten Frühkonzert in einem gutbesetzten Garten unter Regenschirmen hätte ausgereicht, ihre Mühen zu belohnen. Ab Mittag bis in die späte Nacht hinein bewies sich aber immer mehr das Vertrauen unserer Kollegen zur Parteiorganisation und zu ihrer Betriebszeitung. Sicher hat das gute Wetter viele Gäste angelockt. Aber es gab noch Tombola zur Verfügung stellte. Wer von der Technik des Batikdruckes mehr erfahren wollte, hatte auf dem Pressefest dazu Gelegenheit. Außerdem werden Teilnehmer für den Batikzirkel gern angenommen (Apparat 2 82).

Was sehr wesentlich für den Charakter des Betriebspressefestes war, ist, daß die Bürger aus den Wohngebieten von uns eingeladen wurden und auch kamen.

Mit unserem Pressefest haben wir den Anfang zu einer politisch-ökonomischen und kulturellen Arbeit, wie er im Plan der BPO vorgesehen ist, gemacht und einen würdigen Auftakt zur Volkswahl am 20. Oktober gegeben, weil wir den Elan des Pressefestes zur Wahlvorbereitung sowohl in der Ökonomie als auch in der kulturellen Arbeit im Betrieb und im Wohngebiet nutzen. Das Ansehen der Betriebszeitung ist seit dem Pressefest bei den Kollegen gestiegen und zeigt sich nicht zuletzt in einer immer stärkeren Mitarbeit. Die nächste Aufgabe der Betriebszeitung ist die Bildung von Redaktionskommissionen der Frauen, der Jugend und der neuen Technik sowie die Erweiterung des Korrespondentennetzes.

# Wie war es doch damals?

Am 20. Oktober findet unsere Volkswahl statt. Wenn meine Frau und ich diesen Weg gehen, dann ist es nicht nur ein Gang zur Wahl, bei dem man seine Stimme irgendeinem gibt, nein, wir haben und werden noch bis zum Wahltag an den Wahlversammlungen teilnehmen und uns Klarheit verschaffen, wie es in der DDR weitergeht und was auch wir tun müssen, damit Frieden und Wohlstand erhalten und noch weiter gefestigt werden. Es ist wichtig zu wissen, wofür man seine Stimme gibt, denn mit dieser Stimme unterstreichen wir die Richtigkeit der Politik unserer Regierung.

Es gibt zwar immer noch Kollegen, auch in unserem Betriebsteil Rummelsburg, die die Meinung vertreten, unsere Wahlen sind keine echten Wahlen (gemeint sind die Wahlen, so wie sie in Westdeutschland durchgeführt werden), aber hier irren die Kollegen. Aus diesem Grunde fühle ich mich verpflichtet, auf diesem Wege Stellung zu nehmen und damit Irrtümer aufzuklären.

Ich habe einige Jahre in Westdeutschland (Kölner Raum) gewohnt und habe dort „Freiheit“ und „freie Wahlen“, sogenannte Gleichheitswahlen, Mehrheitswahlen und Wunder-Wahlen, kennengelernt und mit-

gemacht. Es gab auch Wahlversammlungen, aber das war nur ein Schmutziges-Wäsche-Waschen. Die eine Partei hat der anderen alles nur Erdenkliche vorgeworfen und dabei in der Eile vergessen, die Bürger zu fragen, was zu verändern wäre.

Demokratisch ist unsere Wahl, denn hier stellen sich die Kandidaten vor, legen Rechenschaft ab und nehmen neue Wähleraufträge in Empfang. Hier in den Häuserversammlungen werden Maßnahmen besprochen, die zum Wohle aller sind, hier wird Kritik und Selbstkritik geübt, und das ist demokratisch. Ich glaube nicht, daß es in der DDR noch Bürger gibt, die sich vom Klerus ihre Wahlinformation holen bzw. von dort sagen lassen, diese oder jene Partei müsse gewählt werden. Der andere Druck kam von der Betriebsleitung: Mein damaliger Chef, Herr Gessner, ließ seine Leute einzeln zu sich kommen und klärte jeden auf, damit er nicht falsch wählt. So sieht man überall die gleichen Parolen: Wählt das Wirtschaftswunder — Wählt CDU — Kampf dem Kommunismus. Und dann ist alles klar — klar zum Aufrüsten und



klar für den Tag X, an dem marschiert werden soll, marschiert gegen die Sowjetunion und alle sozialistischen Staaten, auch gegen uns. Wieder soll alles in Scherben fallen, wieder soll es Millionen Tote und aber Millionen Krüppel geben, denn nur dann fühlen sie sich wohl, diese Ruhrbarone und Wirtschaftskönige um Adenauer und Globke. Aber diese Rechnung geht nicht auf. Mit unserer Stimme werden wir dazu beitragen, daß der Frieden erhalten bleibt und Glück und Wohlstand nur von der DDR ausgehen.

Wilhelm Schmieglitz, Rbe

Persönliche Qualifizierung ist das A und O in Mtr. Die Kollegen Probst und Stabusch sind qualifizierte Facharbeiter

# Wie es die Besten machen

Sozialistisch arbeiten, lernen und leben, dieses Ziel haben sich im Werk nicht wenige Kollektive gestellt. Ob es Brigaden, Meistereien oder Abteilungen sind, ist dabei nicht entscheidend. Entscheidend jedoch ist es, daß nicht einige sogenannte Star- oder Musterkollektive geschaffen werden. Darum ging es beim Erfahrungsaustausch der sozialistischen Brigaden im Klubhaus.

Eines der besten Kollektive im Werk ist ohne Zweifel das Kollektiv im Mitteltransformatorenbau. Wenn es heute und sicher auch in den nächsten Monaten ebenfalls zu den besten zählen wird, dann deshalb, weil sich bei ihnen ein gutes Leitungskollektiv entwickelte, das nicht losgelöst von den Kollegen, sondern mit ihnen an der Planerfüllung arbeitet. In diesem Kollektiv steht die Arbeit mit den Kollegen, wie es der VI. Parteitag von jedem Leiter fordert, im Mittelpunkt, und es gibt keine Maßnahmen eines Wirtschaftsfunktionärs aus dem Mitteltrafobau, die nicht vorher mit dem Vertrauensmann, dem Parteigruppenorganisator und den besten Facharbeitern, Neuerern und Arbeiterforschern beraten wurde. Jeder Kollege in Mtr kennt seine Aufgabe, und jeder kontrolliert die tägliche Planerfüllung. In diesem Kollektiv steht die persönliche Qualifizierung an erster Stelle, damit auch Erzeugnisse mit bester Qualität gefertigt werden.

In dem Kollektiv von Mtr wird wenig von wir „wollen“ und „werden“ es machen gesprochen, aber um so mehr darüber, wie sie es machen. In ihren Brigade- und Abteilungsberatungen werden die konkreten Maßnahmen des sozialistischen Wettbewerbs festgelegt. Da wird der Termin zur Auslieferung von Geräten vorverlegt und auch

eingehalten. Da geht man an den Ausschuß heran und senkt ihn, da wird die neue Technik zur Qualitätserhöhung genutzt, und die Orientierung auf sozialistische Gemeinschaftsarbeit findet in aktiver Mitarbeit ihren Niederschlag. Da stellen sich sozialistische Kollektive, die um den Titel kämpfen, an die Spitze des sozialistischen Wettbewerbs.

Diese Erfahrungen ihrer guten Arbeit vermittelten die Mitglieder des Kollektivs von Mtr anderen sozialistischen Brigaden. Es hat ihnen niemand die fertige Arbeit gegeben. Weil bei dem größten Teil der Kollegen, vom Leiter bis zum Krananbinder, immer mehr Klarheit über den Zusammenhang und das Verhältnis des einzelnen zur Gesellschaft besteht, weil das Wir ihr Tun und Handeln bestimmt und weil sie den engen Zusammenhang zwischen Politik und Ökonomie begriffen haben, deshalb hat ihr Bereich einen aufgeschlüsselten TOM-Plan, der ihre Selbstkostensenkung bestimmt, der die ökonomischen Gesetze des Sozialismus immer wirksamer werden läßt wie die Erarbeitung technisch-begründeter Arbeitsnormen und ehrenamtlicher Normenaktive, die gemeinsam die Bestzeiten und Besttechnologien ermitteln. Sie führen einen komplexen Wettbewerb, weil sie erkannt haben, daß das eine Ergebnis auf andere Fakten und Probleme gleichermaßen wirksam wird.

Wenn man sich jeden einzelnen dieses Kollektivs, das bis zum 1. Mai 1964 den Staatstitel für den gesamten Meisterbereich erkämpfen will, ansieht, dann spürt man nichts von Muster- oder Starkkollektiv, sondern alle Merkmale eines werden des sozialistischen Kollektivs treten immer stärker in den Vordergrund. So machen es die Besten.



## Aktivist des Siebenjahrplanes

Nach Beendigung seiner Lehrtätigkeit im TRO ist Kollege Bellgardt in die Schaltbrigade, Gtr, beschäftigt. Er eignete sich einen hohen Kenntnisgrad an. Kollege Bellgardt war mehrere Jahre Funktionär in der Gewerkschaftsgruppe. Seine bildliche Tätigkeit und Arbeitsorganisation sowie der gute Kontakt zu seinen Kollegen trugen wesentlich dazu bei, fast alle Transformatoren in kürzerer Zeit, als eingeplanzt war, zu fertigen. Die unter seiner Anleitung ohne Qualitätsbeanstandungen vorfristige Lieferung von Trafos half ebenfalls in wesentlichem Maße, den Halbjahrplan zu erfüllen.

Kollege Bellgardt reichte Verbesserungsvorschläge ein, die eine hohe wertmäßige und materielle Einsparung mit sich bringen. Ein Vorschlag findet über betriebliche Anwendung und bringt einen jährlichen Nutzen von 60 000 DM. (links im Bild)

## Die schönen Tage nutzen

In unserem im herrlichen Bode-tal gelegenen Ferienheim Treseburg sind in der Zeit vom 23. September bis 6. Oktober noch einige Plätze frei. Treseburg ist von schönen Wäldern umgeben, lohnende Ausflüge nach Thale, zur Roßtrappe, zum Hexentanzplatz und zu anderen Orten können gemacht werden. Außerdem finden Busfahrten nach Wernigerode, Quedlinburg und eine große Harzrundfahrt statt.

In unserem Heim steht den Urlaubern ein schöner Aufenthaltsraum mit bequemen Klubsesseln zur Verfügung. Bügel-eisen, Kochplatte und Kaffeegeschirr sind auch vorhanden, und wenn die Urlauber müde ins Heim zurückkehren, können sie sich im Brauseraum erfrischen.

Im Vertragsheim Altenburg bei Bad Schandau, „Haus am Hegebusch“, sind noch vom 1. bis 27. Oktober drei Zweibettzimmer frei. Das Haus hat eine herrliche Lage, die Urlauber können von dort aus schnell die schönsten Punkte der Sächsischen Schweiz erreichen. Ein nettes Heimleiter-ehepaar bemüht sich sehr um das Wohl unserer Urlauber.

Weiter haben wir im Feriendorf Prenden auch noch Plätze, und sei es nur zum Wochenende, zur Verfügung. Interessenten melden sich bitte in der Abteilung Arbeit, Baracke, Zimmer 16, beim Kollegen Weigt.

# Warum Schonarbeitsplatz?

Neben der Arbeitsbefreiung im Krankheitsfall spielt im Gesundheits- und Arbeitsschutz der Schonarbeitsplatz in zunehmendem Maße eine wichtige Rolle. Dieser sogenannte Schonarbeitsplatz hat nicht nur wirtschaftliche Bedeutung, sondern vor allem auch medizinische Berechtigung im Rahmen der Behandlung und Rehabilitation besonders bei Unfallverletzten. Es gibt eine ganze Reihe verhältnismäßig kleinerer

Hälfte aller Patienten, sowohl jüngeren als auch älteren, ist eine ausgesprochene Unlust und Abneigung gegen den Schonplatz zu erkennen, wenn die Frage zur Debatte steht, und in einem Falle wurde bei einer Bagatellerkrankung der zumutbare Schonplatz sogar kategorisch abgelehnt. Mitunter wird sogar versucht, durch „kleine Tricks“ den Arzt „mo-

Frage ärztlichen Ermessens, sondern um eine begründete arbeitsrechtliche Forderung. Da diese Tatsache den meisten Arbeitskollegen nicht bekannt zu sein scheint, sei hier noch einmal ausdrücklich auf **Paragraph 95 im Gesetzbuch der Arbeit** hingewiesen. Unter Absatz 1 heißt es:

„Dem Werkträglichen ist eine andere zumutbare Arbeit zu übertragen,

## Dr. Roessler, Unfallarzt

Verletzungen, aber auch Überlastungsschäden, die einerseits eine völlige Arbeitsbefreiung nicht rechtfertigen, andererseits aber auch eine Weiterarbeit am eigentlichen Arbeitsplatz nicht gestatten, sei es wegen Schonung eines verletzten

Die Erste Hilfe erhalten unsere Werkangehörigen in kleinen und großen Fällen in der Unfallhilfestelle. Weil die Qualität dieser Arbeit für unsere Patienten von größter Bedeutung ist, deshalb gibt es in der persönlichen Qualifizierung der dort diensthabenden Schwestern keinen Stillstand.



Gliedes, sei es wegen eines notwendigen Verbandes. In solchen Fällen ist der Einsatz auf einem Schonarbeitsplatz angezeigt. Aber auch nach größeren Verletzungen, die eine Arbeitsunfähigkeit bedingen und noch eine langfristige Nachbehandlung erfordern — beispielsweise bei bestimmten Knochenbrüchen, namentlich beim Speichenbruch in Handgelenksnähe —, ist in der letzten Phase der Behandlung während der aktiven Bewegungstherapie der Einsatz auf einem entsprechenden Schonarbeitsplatz zweckdienlich und gerechtfertigt. Daneben hat die Schonarbeit auch in ökonomischer Hinsicht eine wesentliche Bedeutung, da durch die Verringerung der Arbeitsunfähigkeit sowie durch die Verkürzung der Arbeitsunfähigkeitsdauer gleichzeitig ein Beitrag zur Senkung des Krankenstandes geleistet wird.

Leider sind sich viele Arbeitskollegen dieses ganzen Sachverhaltes noch nicht genügend bewußt, anscheinend ist auch die arbeitsrechtliche Regelung des Schonarbeitsplatzes nicht genügend bekannt. Bei nahezu der

ralisch“ unter Druck zu setzen, obwohl nichts als nur der gute Wille fehlt.

Aber die ganze Angelegenheit ist keineswegs nur eine Frage des guten Willens. Der Schonplatz ist eigentlich überhaupt keine Frage mehr, sondern er ist ein Element im Gesamtplan der Betreuung des Patienten, vorwiegend in der Behandlung und Nachbehandlung, gelegentlich auch in der Prophylaxe. Denn es handelt sich bei der Anordnung von Schonarbeit nicht allein nur um eine

wenn er nach ärztlicher Feststellung wegen vorübergehender Minderung der Arbeitsfähigkeit oder zum vorbeugenden Gesundheitsschutz seine bisherige Arbeit zeitweilig nicht fortsetzen kann.“

Selbstverständlich jedoch wird die Entscheidung des Arztes — Schonplatz oder Arbeitsbefreiung — immer nur im Interesse des Patienten und im Sinne der völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit getroffen werden.

## Auf den Zahn gefühlt

Nicht nur dem Patienten im großen Stuhl beim Zahnarzt wird auf den Zahn gefühlt, sondern auch bei der Rechenschaftslegung der Poliklinik vor den Betrieben geschah es in gründlicher Art und Weise. Dr. Winterstein, Leiter der zahnärztlichen Abteilung, fühlte auf den Zahn. Es ist sein Beruf, und auch für den Betrieb ist ein solches Auf-den-Zahn-Fühlen recht gut.

Neben guten Ergebnissen gibt es aber auch Probleme, und das Hauptproblem ist und bleibt für die Zahnstation die Raumfrage. Dabei spielt der Ausbau der Bodenräume eine große Rolle.

Das zweite Problem sind die Unterhaltungskosten an zahnärztlichen Geräten. Alle vier Wochen den Mechaniker im Hause zu haben ist keine geeignete Lösung. Investitionen sollten in gewissem Maße auch vom Fachmann, von dem Kollegen, der mit diesen Geräten arbeiten muß, beeinflussbar sein. Schließlich jedoch war das Ergebnis gut, denn vom Betrieb aus wurde hier geholfen.

Insgesamt gesehen gibt es eigentlich ganz gesunde Schwierigkeiten, die, wenn sie überwunden werden — und in den meisten Fällen geschieht es —, ein besseres Verständnis zueinander entstehen und aus der gemeinsamen Arbeit gute Ergebnisse erwachsen lassen.

Die Kameraden des DRK, so nennen sich die Gesundheitshelfer, sind nicht nur beim Pressefest mit 16 Helfern und 5 Volschwwestern zum Dienst angetreten, sie leisten auch bei vielen anderen Veranstaltungen ihren ehrenvollen Dienst. Ihnen gebührt unser Dank für ihre gute gesellschaftliche Arbeit.



„Die Auswahl eines Schonplatzes muß sehr genau getroffen werden“, sagte uns der Sekretär der Ständigen Prod.-Beratung, Gen. Ruprecht

## „Stärkster TROjaner“

(12,5-kg-Hantel)

Sieger: Herbert Schulz, Wzb, 2. Jürgen Kleist, Stm, 3. Bernd Gärtner, Stm, 4. Winfried Hohensee (Gast), 5. Wilfried Siebert, FDJ-Leitung.

### Leichtathletischer Dreikampf

Gruppe B, über 30 Jahre: Sieger: Heinz Klee, O, 2. Hans Joachim Wettstädt, Mtb.

Gruppe A, bis 30 Jahre: Sieger: Ulli Horn, FDJ-Ltg., 2. Seewald, 3. Krüger, Gtr, 4. Jürgen Kleist, Stm, 5. Schild.

### Tischtennis

Sieger: Walter Doubeck, FTN, 2. Herbert Richter, TFK, 3. Wilfried Sieber, FDJ, 4. Adolf Rompf, TFK.

### Kegeln

Einzelkämpfer (Frauen), Sieger: Kolln. Hamsch, FF, 2. Kolln. Zoch, FF, 3. Kolln. Rublach, BW, 4. Kolln. Kischlat, BW, 5. Kolln. Brunzel, FF.

Männer (Nichtaktive), Sieger: Koll. Linke, FF, 2. Koll. Groger, Btm, 3. Koll. Blume, B, und Koll. Brunzel, Mw 1, 4. Koll. Neumann, 5. Dr. Weber.

Volkssportmannschaft, Sieger: Koll. Weiske, Mr, 2. Koll. Giebels, Mr, 3. Koll. Lorz, Mr, 4. Koll. Prielzel, OTV, 5. Koll. Loos, Mr. Mannschaften, Männer, Volkssportmannschaft, Mr, 1950 Holz,

Männer (Nichtaktive), Sieger: Mw 1 — 1682 Holz, 2. FF — 1581 Holz, 3. gemischte Mannschaft — 1561 Holz, 4. B-Bereich — 1494 Holz, 5. Btm — 1417 Holz.

Frauen, Sieger: FF — 651 Holz, 2. B-Bereich — 627 Holz.



Nr. 6, 21 je eine Bestecktasche, 22 Handtuch, 56 Milchkanne (Plastik), 58 Briefpapier, 60 Milchkanne (Plastik), 72 Eierbehälter, 169 Eierbehälter, 172 Malimo-Handtuch, 173 Herrenarmbanduhr, 178 Malimo-Handtuch, 187 Kompottgarnitur (Plastik), 188 Album, 197 Kissenplatte (Batik), 245 Federballspiel, 277 Buch, 278 Briefpapier, 285 Fotoapparat „Penti II“, 284 Tischtennispiel, 324 Buch, 343, 344, 345 Bestecktaschen, 395 Buch, 428, 430 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 432 Kaffeeuntersatz, 439, 440 Briefpapier (Kassette), 438 Reglerbügeleisen, 465 3 Damentaschentücher, 443 Kulturtasche, 466 Kissenplatte, 477, 478 Reiseschuhputz.

531 Reisenähzeug, 533 Kugelschreiber, 547 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 557, 564 Faltbeutel, 575 Happenspieße, 576 Buch, 596 Handtuch aus Malimo, 597 Batikdeckchen, 611 Kissenplatte, 624 Thermosflasche, 655, 664 Obstmesser, 704 2 Chinahandtücher, 731 Kulturtasche, 747 Abonnement „Der TRAF O“, 764 Platzdeckchen, 765 3 Meter Anzugstoff, 781 Fernglas, 813 Gewürzgarnitur, 814, 815 Faltbeutel, 816 Ringbücher, 823 Blumengießkanne, 824 Gemüsesieb, 846 Transistorenradio „Sternchen“, 821 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 857 2 Chinahandtücher, 888 Briefpapier, 889 Käseglocke, 870 Buch, 923 Staubsauger „Omega“, 951, 952, 953 Jahresabonnemen „Der TRAF O“, 955 Butter-Käse-Besteck, 958 Milchkanne (Plastik), 960 Heizkissen, 968 Buch, 974 Batik-tischdecke, 990 Buchhülle, 994 Tischlampe,

1022 Bildband „Urlauberschiffe“, 1018 2 Chinahandtücher, 1024 Buch, 1026 Butter-Käse-Besteck, 1058 Batikplatzdeckchen, 1059 Damenwollmütze, 1105 Gewürzgarnitur, 1120 2 Chinahandtücher, 1154 Tischdecke, 1144 Tischtennispiel, 1159 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 1160 Briefpapier, 1165 Aschergarnitur, 1166 Meßbecher, 1174 Blumenbesteck.

1215 Trockenrasierer (Batterie), 1229 Aschergarnitur, 1247 Eierbehälter, 1242 Milchkanne (Plastik), 1259, 1260 Buch, 1276 Briefpapier, 1306 Chinahandtücher, 1319 Herrentaschentücher, 1323 Kugelschreiber, 1322 Käseglocke, 1318 Album, 1330 Buchhülle, 1344 Briefpapier, 1337 Deckchengarnitur, 1356 Thermosflasche, 1364 Bestecktasche, 1367 Blumengießkanne, 1383 Eierbehälter, 1406 Malimo-Handtuch, 1402, 1418 Buch, 1423 Milchkocher, 1424 Federballspiel, 1441 Obstmesser, 1448 Buchhülle, 1460, 1463 Buch, 1464, 1465, 1466, 1475 Reiseschuhputz, 1474 Buch, 1486 Happenspieße, 1498 Kissenplatte (Batik), 1511 Kissenplatte, 1537 Kompottgarnitur, 1540 Skatspiel, 1547 Bürstengarnitur, 1566 Buch „Polnische Maler“, 1570 Chinahandtücher, 1541 Faltbeutel, 1550 Steckschachspiel, 1574 Zuckerstreuer, 1585 Buch, 1614 Tischtennispiel, 1617 Happenspieße, 1636 Brotschneidemaschine, 1638 Batikdeckchen, 1678 Gewürzgarnitur, 1679, 1680 Skatspiel.

1705 Käseglocke, 1776 Kissenplatte, 1800 Campingbeutel, 1810 Briefpapier, 1811, 1812 Damentaschentücher, 1813 Briefpapier (Kassette), 1802 Meßbecher, 1819 Milchkanne (Plastik), 1827 Zuckerstreuer, 1815 große und 4 kleine Decken (Handarbeit), 1820 Herrentaschentücher, 1837 Eiergarnitur, 1854 Tischtennispiel, 1860 Kammhülle (Leder), 1876 Reise-wecker, 1878 Tasche, 1998 Buch.

2071 Herrentaschentücher, 2073 Kissenplatte (Batik), 2084, 2088 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 2097 Untersetzer-garnitur, 2119 Buchhülle,

2120 Eierbehälter, 2150 Kugelschreiber, 2151 Taschenlampe, 2156 Batikdecke, 2160 Heizkissen, 2166 Kasse-rolle, 2174 Batikdeckchen, 2190 China-handtücher, 2192 Gemüsesieb, 2222 Campingbeutel, 2224 Kaffeefilter (Plastik), 2226 Herrentaschentücher, 2231 Kaffeefilter (Plastik), 2274 Faltbeutel, 2281 Herrentaschentücher, 2291 Kugelschreiber, 2292 Thermos-flasche, 2293 Batiktischdecke, 2296 Chinahandtücher.

2309 Eiergarnitur, 2318 Thermos-flasche, 2322 Milchkanne (Plastik), 2326 Tischdecke, 2329 Spitzentaschen-tuch, 2330 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 2355 Kulturtasche, 2359 Meßbecher, 2365 Kugelschreiber, 2374 Malimo-Handtuch, 2376 Reisenäh-zeug, 2425 Briefpapier, 2430 Malimo-Handtuch, 2445 Buch, 2447 Blumen-gießkanne, 2448 Eierbehälter, 2460 Bild, 2524 Milchkocher, 2583, 2584 Buch, 2666, 2667, 2670, 2672 Perlon-leine, 2668 Marmeladendose, 2669 Perlonleine, 2671 Marmeladendose, 2689 Eiergarnitur, 2699 Herren-taschentücher.

2700 Ringbücher, 2704 Chinahand-tücher, 2707 Batikdeckchen, 2775 Akt-entasche, 2780, 2781, 2783 Taschen-lampe, 2799 Blumengießkanne, 2802 Deckchengarnitur, 2806 Kinder-pullover, 2812, 2813 Eierbehälter, 2820 Brieftasche (Leder), 2832 Malimo-Handtuch, 2834 Zuckerstreuer, 2845 Reisenecessaire, 2847 Reiseschuhputz, 2934 Ausweishülle (Leder), 2960, 2961 Reisenähzeug, 2967 Brieftasche (Le-der), 2947 Tischdecke, 2975 Luftkoffer, 2994 Kompott-Garnitur (Plastik), 2997 Kissenplatte, 3001 Faltbeutel, 3005 Kissenplatte, 5053 Tischdecke, 3060 Buch, 3079, 3080, 3081 Damen-taschentücher, 3107 Chinahandtücher, 3110 Kissenplatte (Batik), 3120 Bett-wäschegarnitur, 3135 Käseglocke, 3136 Milchkanne (Plastik), 3193 Kis-senplatte (Batik).

3224 Tischdecke, 3239 Batikdeck-chen, 3253 Buch, 3258 Aschergarnitur, 3266 Tischdecke, 3251, 3269 Buch, 3282 Malimo-Handtuch, 3287 Bild-band „Urlauberschiffe“, 3292 Kamm-hülle (Leder), 3329 Kordeluhr, 3347 Gewürzgarnitur, 3348 Kissenplatte, 3349 Untersetzer-garnitur, 3363 Reise-schuhputz, 3369 Thermosflasche, 3365 Kompottgarnitur (Plastik), 3370 Ku-gelschreiber, 3398 Herrentaschen-tücher, 3423 Reisenähzeug, 3428 Da-mentaschentücher, 3429 Kulturtasche, 3430 Briefpapier, 3433 Kulturtasche, 3437 und 3439 Bild (Foto), 3440 Schlaf-decke, 3458 Kochrezepte, 3480 Kugel-schreiber, 3482 Tasche.

3402 Buch „Das russische Wunder“, 3503 Buch „Ein Leben für Deutsch-land“, 3506 Reisenähzeug, 3510 Her-rentaschentücher, 3515 Ausweishülle (Leder), 3565 Herrentaschentücher, 3599 Malimo-Handtuch, 3601 Malimo-Handtuch, 3602, 3604, 3605 Faltbeutel, 3606 Chinahandtücher, 3619 Thermos-flasche, 3620 Obstmesser, 3633 Batik-decke, 3634 Kaffeefilter (Plastik), 3637 Waschmaschine (Hauptgewinn), 3638 Campinggarnitur, 3653 Bürsten-garnitur, 3694 Kugelschreiber, 3701 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 3718 Buch, 3782 Bestecktasche, 3783 Kissenplatte, 3793 Jahresabonnement „Der TRAF O“.

3827 Eierbehälter, 3858 Briefpapier, 3863 Milchkanne (Plastik), 3872 Bat-ikdecke, 3895 Kollegmappe, 3890 Briefpapier, 3893 Kugelschreiber, 3912 Kugelschreiber, 3914 Taschen-lampe, 3928, 3929, 3925 Kulturtasche, 3933 Trockenrasierer (Batterie), 3940 Buch, 3947 Marmeladendose, 3964 Kollegmappe, 3968 Happenspieße, 3982 Jahresabonnement „Der TRA-F O“, 3984 Buch, 3985 Bürstengarni-tur, 3987 Kochrezepte, 3992 Bürsten-

garnitur, 3997 Taschenlampe, Obstmesser, 4019 Malimo-Hand-tuch, 4026 Zuckerstreuer, 4055 Buch, Bestecktasche, 4061 Faltbeutel, Jahresabonnement „Der TRAF O“, 4065 Bestecktasche, 4077, 4078 Börse (Leder), 4096 Mild- (Plastik).

4105 Skatspiel, 4106 Chinah-tücher, 4122, 4123 Buch, 4136 S-piel, 4143 Ringbücher, 4160 R-nähzeug, 4175 Tischdecke, Album, 4192 Marmeladendose, Chinahandtücher, 4212 Kugelschreiber, 4214 Blumenbesteck, 4219, Milchkocher, 4254 Tasche, 4312, Meßbecher, 4333 Geldbörse (Le-der), 4334 Tischdecke, 4337 Briefpa-pier, 4389 Faltbeutel, 4391 Jahresabo-nement „Der TRAF O“, 4408 Jah-resabonnement „Der TRAF O“, Reiseschuhputz, 4423 Eierbehäl-ter, 4437 Briefpapier (Kassette), 4478 mentaschentücher, 4498 Obstmes-ser, 4497 Bild (Intarsienarbeit), Brieftasche (Leder), 4557 Dam-entaschentücher, 4558 China-Hand-tücher, 4596 Herrentaschentücher, 4605 Eierbehälter, 4693 Kissenplatte,

4701, 4711 Briefpapier, 4721 Ba-tikdecke, 4725 Untersetzer-garni-tur, 4731 Kasserolle, 4734 Aktentas-che, 4756 Kasserolle, 4766 Untersetzer-garnitur, 4768 Kissenplatte, 4784 Tas-che, 4802 Ausweishülle (Leder), 4810 K-ffeefilter (Plastik), 4817 Tischde-cke, 4838 Batiktücher, 4844 Gewürz-garnitur, 4867 Briefpapier, 4873 Kom-klapptisch, 4914 Kleiderstoff, große und 6 kleine Batikdeck-chen, 4955 Briefpapier (Kassette), Bürstengarnitur, 4961, 4963 Reiseschuhputz, 4965 Thermosflasche.

5010 Thermosflasche, 5019 Ku-gelschreiber, 5018 Taschenlampe, Kugelschreiber, 5027 Käseglo-cke, 5061, 5062, 5063 Eiergarnitur, Blumenbesteck, 5092 Buch, 5109 Malimo-Handtuch, 5119 Blumen-gießkanne, 5122 Buch, 5127 Theater-tisch, 5124, 5125, 5126 Gemüsesieb, Topflappen, 5157 Faltbeutel, Kulturtasche, 5151 Bestecktasche, 5165 Bild, 5162 und 5160 Spitz-entaschentuch, 5171 Batiktischde-cke, 5170 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 5192 Batikdecke, 5199 Ob-stmesser, 5202 China-Handtücher, 5217 Buch, 5223 Damenarmband-uhr, 5243 Malimo-Handtuch, 5267 Mi-lchkocher (Plastik), 5277 Kasserolle, 5284 elektrischer Rasenmäher, Luftkoffer.

5306 Buchhülle, 5321 Zuckerstre-uer, 5336 Milchkocher, 5337 Buch, Damentaschentücher, 5364 Eierbe-hälter, 5383 Buch, 5384 Buch, 5387 B-ildband „Schulbuch“, 5418 Bildband „Schulbuch“, 5434 Federballspiel, Buch, 5488 Aschergarnitur, 5489 M-armeladendose, 5490 Batikdecke, Buch „Ostsee“, 5510 Eierbehäl-ter, 5520 Batikdeckchen, 5522 Blume-nbesteck, 5533 Kaffeefilter (Plastik), 5534 Ringbücher, 5542, 5547 Bu-cher, 5549 Eiergarnitur, 5577 Obstmes-ser, 5580, 5581 Fotoalbum (Kassette), Haar-trockner, 5606 Buch, 5633 Malimo-Handtuch, 5627 Campingga-rnitur, 5636, 5639, 5650 Malimo-Hand-tücher, 5652 Buch, 5657 Buch, Spitzentaschentuch, 5672 Malimo-Handtuch, 5676 Ringbücher, Malimo-Handtuch, 5665 Happenspieße, 5686 Taschenlampe, 5694 K-ffeefilter (Plastik), 5695 Kulturtasche, 5760 Aschergarnitur, Reisenähzeug, 5832 Untersetzer-garnitur, 5869 Jahresabonnement „Der TRAF O“, 5878 Batikdeckchen, 5889 Faltbeutel, 5891, 5893 Buch, 5894, 5895 Kugelschreiber, 5896 Ge-gerät, 5898 Buch, 5901 Obstmes-ser, 5903 Tischdecke, 5961 Reiseschuhputz, 5963 Fotoalbum (Kassette).

## Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 23. bis 28. September

Wahlessen zu 0,70 DM

- |            |   |
|------------|---|
| <b>Mo.</b> | 1. Brühreis mit Geflügeleinlage, Brötchen<br>2. Möhreintopf mit Fleischleinlage, Kompott<br>Schonkost: Möhreintopf mit Fleischleinlage, Kompott         |
| <b>Di.</b> | 1 1/2 Eier, Spinat, Kartoffeln<br>2. gebratenen Hering, Kartoffeln, Rohkostsalat<br>Schonkost: Rührei, Spinat, Kartoffeln                               |
| <b>Mi.</b> | 1. Paprikaklops, Sauerkohl, Kartoffeln<br>2. Wurst in Bierteig, Rotkohl, Kartoffeln<br>Schonkost: Schweinebraten in Sahnensose, Kartoffeln, Möhrensalat |
| <b>Do.</b> | 1. Schmorbraten, Makkaroni, Kompott<br>2. Linseneintopf, 1/2 Knacker, Brötchen<br>Schonkost, Geflügelfrikassee, Butterreis, Kompott                     |
| <b>Fr.</b> | 1. Käßlerbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln<br>2. Blutwurst, Sauerkohl, Kartoffeln, Pudding<br>Schonkost: geschm. Herz, junge Schoten, Kartoffeln        |

### Sonderessen

- |            |   |              |
|------------|---|--------------|
| <b>Mo.</b> | 1. Rouladen, Rotkohl, Kartoffeln<br>2. Ente, Rotkohl, Kartoffeln                                    | 2,00         |
| <b>Di.</b> | 1. Rumpsteak, Kartoffeln, gem. Salat<br>2. Nieren, Kartoffeln, Krautsalat                           | 2,50<br>1,30 |
| <b>Mi.</b> | 1. Schweinerippchen, Sauerkohl, Kartoffeln<br>2. Schweineschinken, Rotkohl, Kartoffeln              | 1,30<br>1,40 |
| <b>Do.</b> | 1. Hackbraten, Sahnensose, gem. Gemüse, Kartoffeln<br>2. zwei verlorene Eier, Kartoffeln, Spinat    | 1,40<br>1,40 |
| <b>Fr.</b> | 1. Szeg. Kotelett, Kartoffeln<br>2. Filettopf Nelson  | 1,80<br>2,00 |
| <b>So.</b> | 1. Kalbssahnengulasch, junge Schoten, Kartoffeln<br>2. gefüllte Paprikaschoten, Kartoffeln, Kompott | 1,50<br>1,00 |

### Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

### Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.